

Großes Kino im Keller

HEILBRONN Im Untergeschoss des Marra-Hauses am Neckar lässt sich die künftige Nutzung bereits erahnen

Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

Bis dort der erste Film gezeigt wird, wird noch viel Wasser den Neckar hinunterfließen: Erst im Frühjahr 2016 zieht das Arthaus-Kino in das Untergeschoss des Marra-Hauses an der Heilbronner Kaiserstraße ein. Welcher Film dann gezeigt wird, steht selbstredend noch nicht fest – Titanic wäre aber eine gute Wahl. Schließlich liegt der Boden des größten Kinosaals etwa 4,20 Meter unter dem Neckar- beziehungsweise Grundwasserspiegel. Aber keine Sorge: Der inzwischen fertiggestellte Rohbau ist trocken. „Wir sind absolut dicht“, scherzen Werner Durst vom Heilbronner Immobilienentwickler Kruck + Partner und Horst Zimmer-

„Es ist sehr selten, dass ein neues Arthaus-Kino gebaut wird.“

Michael Rösch

mann von der Baufirma Amos beim Besuch auf der Baustelle.

„Es ist sehr selten, dass ein neues Arthaus-Kino gebaut wird“, freut sich Michael Rösch über das Projekt und die intensive Zusammenarbeit mit dem Team von Kruck. Unter den Boden geht er dabei gerne: „Kino ist eine der wenigen Nutzungsarten, die kein Tageslicht braucht“, sagt Rösch. „Es würde sogar stören.“

Fundament Für die Bauleute ist das Projekt eine große Herausforderung, weil das Kino zugleich das Fundament ist, auf dem eine Gastronomie-Ebene, eine Arztetage und drei Geschosse mit Wohnungen ruhen. Trotzdem dürfen keine Pfeiler die Blicke des Publikums auf die Leinwand stören. Mächtige Betonbalken überspannen die vier Kino-



Wohnen mit Aussicht: Auf dieser 60 Zentimeter starken Betonplatte werden in den kommenden Monaten die drei Etagen mit mehr als 50 Wohnungen errichtet.

Fotos: Andreas Veigel



Dieser Rundbogen überspannt den Kinosaal im Keller des Marra-Hauses.

säle, später werden sie hinter einer Deckenverkleidung verschwinden.

Kein Plüsch Mit etwas Phantasie kann man sich aber gut vorstellen, wo Leinwand und Sitze ihren Platz haben werden. Die Wände des Projektionsraums sind aber nicht aus



Michael Rösch und Werner Durst (von links) zeigen im künftigen Kinosaal, wo der Projektor stehen wird. Horst Zimmermann und Thomas Lang schauen zu.

Beton gegossen, sie werden später erst gemauert. Rösch kann sich dennoch schon genau vorstellen, wie alles aussehen wird: Hier die Theke, dort das Foyer. Und das Decor? „Es gibt garantiert keinen Multiplex-Plüsch“, verspricht er. Sondern ein „arthausiges Ambiente“.

Auch im Erdgeschoss, auf der Gastronomie-Ebene, lässt sich das Kino erahnen: Zwei große Rundbögen aus Beton, die die Bauherren bei den Architekten des Mittelalters abgeschaut haben, überspannen den Kinosaal und leiten die Last der Obergeschosse damit auf die festen

Projekt

Vor drei Jahren hat das Modehaus C&A die Filiale an der Friedrich-Ebert-Brücke zugemacht, vor einem halben Jahr begannen die Bauarbeiten am **Marra-Haus**, das an ihrer Stelle entsteht. Für das Erdgeschoss mit den Kinos und der Gastronomie sowie die Arztetage im ersten OG hat sich um Kruck + Partner eine langfristig orientierte Heilbronner Investorengruppe zusammengefunden. *mfd*

Grundmauern um. Die Rundbögen bleiben sichtbar und verleihen dem Raum schon im Rohbau eine besondere Atmosphäre. Dort soll Ende 2015 das Café Mangold eröffnet werden, das Erinnerungen an das alte Heilbronn lebendig halten soll.

Stützen Die Baumstämme, die dem Erdgeschoss momentan Rustikalität verleihen, sind dann natürlich weg. Sie dienen nur temporär als Stütze, wie Horst Zimmermann von der Baufirma Amos erklärt. Sie geben Halt, bis der Stahlbeton ausgehärtet ist und die nötige Stabilität erreicht hat. Insgesamt 300 Stämme aus regionalen Wäldern stehen momentan im Marra-Haus. „Sobald sie ausgebraucht sind, kommen sie in unsere Hackschnitzelanlage“, erklärt Zimmermann.

Kurz vor Weihnachten haben die Bauarbeiter die 60 Zentimeter dicke Betondecke über der Arztetage betoniert – sie dient einerseits der Statik des Gebäudes und zugleich dem Schallschutz, damit der Kneipen- und Kinolärm aus dem Keller und dem Erdgeschoss nicht bis in die Wohnungen vordringen kann. Rechtzeitig vor dem Winteranbruch wurde die Baustelle wetterfest gemacht. Kruck-Oberbauleiter Thomas Lang ist zufrieden: „Damit sind wir genau im Zeitplan.“